

# Linux-Distributionen: Linux-Distributionen und ihre Vorteile

Definition:

Eine **Distribution** ist eine Zusammenstellung von [Software](#), die als Komplettpaket weitergegeben wird. (siehe auch [Wikipedia](#))

D.h. es gibt kein SuSE-Linux oder RedHat-Linux, sondern es gibt nur das Linux (genauer: den GNU/Linux-Kernel) mit verschiedenen Software-Paketen.

Warum ist das so wichtig? Weil man sich darüber klar sein muß, daß ein Linux immer ein Linux bleibt; egal wo es herkommt.

Aktuelle (Server geeignete) Linux-Distributionen:

- SuSE / openSuSE (SuSE gehört heute zu Novell)
- Fedora Core (Community-Absplittung von RedHat)
- CentOS
- Debian (Woody, Sarge, Etch)

(Weitere siehe auch [Wikipedia](#) oder [Linux Distro Timeline 7.5](#))

Unterschiede:

Vor allem die Installations-/Update-/Paketverwaltungs-Programmen sind die wichtigsten Unterschiede. Als Zweites kann man bereits die Datei-Verteilung und die Konfiguration ansehen.

Während SuSE, Fedora und CentOS RPM-Pakete nutzen, hat Debian sein eigenes Paket-Management Namens deb. Die Basis-Funktionen von deb sind allerdings nicht so einfach zu Handhaben, so daß man besser auf die apt-Programme zurück greift. Damit hat man auch bereits einen guten Update-Manager, welche man bei Fedora mit [up2date](#) oder bei SuSE mit [you](#) extra kennen lernen muß.

Die Datei-Verteilung im System ist wesentlich, wenn man häufiger mit verschiedenen Linux-Distris zu tun hat. Zum Glück konnten sich aber die wichtigsten Distributoren auf eine Basis einigen: LBS (= [Linux Standard Base](#)).

Es bleibt also lediglich der unterschiedliche Konfigurationsdschungel.

Auch hierzu ein Beispiel: Bei SuSE liegen viele Konfigurationsdateien in `/etc/sysconfig/`. Hier gibt

## *Linux-Distributionen: Linux-Distributionen und ihre Vorteile*

es häufig eine ausführlichere (scriptgesteuerte) Konfiguration einzelner Programme/Server, was aber auch zu Verwirrungen führen kann. Als Beispiel sei hier Apache2 genannt, bei dem auch die zu ladenden Module in `/etc/sysconfig/apache2` einzutragen sind.

Debian nutzt ein ähnliches Verzeichnis: `/etc/default/`. Hier werden aber überwiegend nur die Startparameter der einzelnen Daemon's angegeben.

Häufige Fragen:

...zu denen es keine Konkreten Antworten gibt, sondern nur Meinungen.

- Warum ist Linux sicherer als Windows?
- Was ist die beste Distribution?
- Welches Linux muß ich für Computer-Typ xyz nehmen?
- Stimmt es, daß Linux niemals abstürzt?

Kurzer grafischer Überblick der Distributionen

(... und Ihrer Herrkunft)

*Eindeutige ID: #1018*

*huschi*

*2007-06-14 10:53*